

Abgespeckt und sehr kompakt

Die Schulanlage Blumenfeld dient einem neu erstellten Wohnquartier in Zürich-Affoltern. Sie ging 2011 aus einem Projektwettbewerb hervor, der von AGPS Architecture aus Zürich gewonnen wurde. Die hohen Kosten sorgten für rote Köpfe, das Programm musste abgespeckt werden. Nun ist der Baukomplex nahezu fertig. Er wirkt kompakt und grenzt sich zur Umgebung klar ab.

von Manuel Pestalozzi*

440 Schülerinnen und Schüler werden in diesem Sommer die Anlage in Beschlag nehmen. Das kompakte rechteckige Volumen, das auch gut zu einem kleineren Industriebau passen würde, liegt auf einem sanft nach Norden abfallenden Grundstück. Das Dach der unterirdischen Dreifachturnhalle ist eine Spielwiese, die als Sockel aus dem Terrain ragt. Sie ist mit einem Maschenzaun von der Zufahrtsstrasse ins Quartier abgetrennt. Weitere Zäune, Betonmäuerchen und ein Bachbett fassen die Anlage auf allen Seiten ein. Das öffentliche Wegnetz umringt die Schule, doch die Arealzugänge sind an den Stirnseiten konzentriert, gegliedert nach Altersgruppen. Vor den Längsfassaden erstrecken sich kleine Grünräume, die vom Erdgeschoss direkt erreichbar sind.

An diesem Projekt musste die Stadt Zürich ein Exempel statuieren. Die Kosten wurden ursprünglich auf CHF 90 Mio veranschlagt. Raumprogramm, Materialisierung, Nachhaltigkeit – alles hätte nach dem Wunsch der Behörden vom Feinsten sein sollen. Gegen diese maximierten Bedürfnisse regte sich Widerstand. Das Architekturteam und das Amt für Hochbauten mussten deshalb in Abstimmung mit den Nutzenden (Kreisschulpflege, Schulleitung und Sportamt) das Raumprogramm straffen. Die Gebäudekonstruktion wurde ausserdem vereinfacht, kostspielige Fassadenflächen reduzierte man. Auch beim Anteil an teuren unterirdischen Räumen fand eine Reduktion statt. Nach jüngsten Mitteilungen kostet das Schulhaus nun lediglich 57,1 Mio, weniger als im zurechtgestutzten Budget veranschlagt. Die Zukunft wird somit mit der „Version Light“ des geplanten Idealbaus in Angriff genommen.

Das will nicht heissen, dass die Schulanlage Blumenfeld nicht Pilotprojekt-tauglich ist. Mit einem solchen wird sie nämlich eingeweiht. „Tagesschule 2025“ nennt es sich und trägt in seinem Namen das Ziel und den zeitlichen Erfüllungshorizont für alle Schulen der Stadt. Worum es geht, ist schnell erklärt: die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die „Chancengerechtigkeit“ der Schülerinnen und Schüler. An Tagen, an denen die Kinder und Jugendlichen nachmittags Unterricht haben, bleiben sie über Mittag in der Schule. Diese Mittage sind „gebunden“. Die Schülerinnen und Schüler erhalten an eine warme und ausgewogene Mahlzeit. Ergänzend können die Eltern ihre Kinder in den freiwilligen und kostenpflichtigen Betreuungsangeboten der Schule von Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr anmelden. Die Schulen kooperieren zudem verstärkt mit Anbietern von Freizeitaktivitäten wie Gemeinschaftszentren, Musikschule, Sportvereinen und weiteren, bei denen nach Unterrichtschluss Freizeitaktivitäten für die Kinder und Jugendlichen stattfinden. Es ist nachvollziehbar, dass das Raumprogramm diesem erweiterten Angebot gerecht werden muss. Mit Spannung wartet man auf die Inbetriebnahme.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: <http://bau-auslese.ch/SchBlumenfeld.zip>



01_M_Pestalozzi_SchBlumenfeld
(5616x3744 Pixel)



02_M_Pestalozzi_SchBlumenfeld
(5616x3744 Pixel)



03_M_Pestalozzi_SchBlumenfeld
(5616x3744 Pixel)



04_M_Pestalozzi_SchBlumenfeld
(5510x3744 Pixel)